

„Sinnfluencing“ im digitalen Zeitalter – Religiöse Bildung im Spannungsfeld pluraler Sinnstiftungen und Deutungsansprüche

Editorial

Vieelfältige Sinnstiftungen und Deutungsansprüche sind ein Charakteristikum von weltanschaulich pluralen Gesellschaften. Dementsprechend beeinflusst die Pluralität dieser Angebote das tägliche Leben in Westeuropa in selbstverständlicher Weise. Dabei wird deutlich, dass es sich nicht nur um ein Nebeneinander, sondern durchaus um einen Kampf um die Deutungshoheit der jeweiligen Zugänge und Weltdeutungen handelt – ein Kampf, der von unterschiedlichen Machtansprüchen geprägt ist.¹

In diesem gesellschaftlichen Kontext haben Menschen – bei allen milieuspezifischen Eingebundenheiten – die Freiheit, aber auch die Pflicht zur Wahl.² Sie sind mit vielfältigen beeinflussenden und prägenden Größen konfrontiert – sowohl mit impliziten und oft unreflektierten Leitvorstellungen, die gesellschaftliche Diskurse prägen, als auch mit konkreten Personen, die ihren jeweiligen Lebensstil öffentlich zur Schau stellen. Das Phänomen des Influencings im weitesten Sinn ist in analoger und digitaler Form präsent.

In Kindheit und Jugendzeit, also in einer Lebensphase, in der Menschen in besonderer Weise auf der Suche nach Orientierung sind, sind diese verschiedenen beeinflussenden Größen von besonderer entwicklungspsychologischer Bedeutung.³ In der Sinus-Jugendstudie 2024 geben etwa 90 % der befragten 14–17-Jährigen eine Person an, die sie bewundern. Die meisten Nennungen, etwa die Hälfte aller Erwähnungen, gelten dabei Menschen aus dem persönlichen Nahbereich, v. a. Familienmitglieder.⁴

¹ Vgl. Pickel, Gert / Yendell, Alexander / Jaeckel, Yvonne (2017) 295–296; 282.

² Vgl. Woppowa, Jan (2018) 44–45.

³ Vgl. Mendl, Hans / Lamberty, Alexandra / Sitzberger, Rudolf (2023) 68; 71.

⁴ Vgl. Calmbach, Marc / Flaig, Bodo / Gaber, Rusanna / Gensheimer, Tim / Möller-Slawinski, Heide / Schleer, Christoph / Wisniewski, Naima (2024) 144 –146.

Das digitale Feld ist demzufolge nicht der erste und wichtigste Bereich, in dem Heranwachsende Vorbilder suchen und finden – und dennoch ist er ein selbstverständlicher und entscheidender, weil prägender Lebensbereich. Die Grenzen zwischen analoger und digitaler Welt sind für Jugendliche fluide, wenn nicht sogar aufgehoben. Technologie und Digitalität durchdringen in selbstverständlicher Weise die Alltags- und auch die Bildungswelt. Die JIM-Studie von 2025 bestätigt die anhaltend hohe Bedeutung von regelmäßiger Mediennutzung Jugendlicher.⁵

Im digitalen Raum sind analog zum gesellschaftlichen Bereich alltägliche und sehr grundlegende Fragen virulent, sind Angebote unterschiedlichen Zuschnitts präsent. Häufig ist ein kommerzialisierender Zug gegeben. Andererseits gibt es auch Einflussgrößen, die Widerstand oder Opposition zu diesen beherrschenden kommerziellen Logiken darstellen – durchaus auch in der Welt der Digitalität. Sinnfluencer:innen agieren mit dem Anspruch, sozial relevante Inhalte in verschiedenster Hinsicht zu forcieren – von sozialer Arbeit über Antirassismus-Sensibilisierung bis Feminismus und gerechter Arbeitsmarkt. Im Bereich der Nachhaltigkeit ist z. B. vom Setzen auf nachhaltige Mode über umweltfreundliches Reisen bis zur Sensibilisierung für Umweltverschmutzungen alles dabei.⁶ Inmitten dieser unterschiedlichen beeinflussenden Größen und Strömungen finden sich auch religiös-theologische, spirituelle, philosophische oder alternativreligiöse Sinngestaltungen – in Wechselwirkung, in Konkurrenz oder als Ergänzung mit und zu den anderen.

In Interaktion mit all diesen verschiedenen Angeboten gestalten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre sozialen Beziehungen und sinngestaltenden Lebensführungen. Aus religionspädagogischer und -didaktischer Perspektive ist von Interesse, wie religiöse Bildung sich in diesem Feld vollzieht: Was bedeuten die verschiedenen, gerade junge Menschen beeinflussenden Faktoren für religiöse Bildungsprozesse und deren Gestaltung? Welche Implikationen bergen die verschiedenen Einflussgrößen und ihre impliziten und expliziten Botschaften und Ansprüche – hinsichtlich der immer neu zu stellenden Fragen nach dem Mensch-Sein, nach Handlungsfähigkeit sowie Gestaltungsmacht von Individuum und Gesellschaft, nach einem transzendenten Horizont?

Diesen Fragen und Anliegen ist diese Heftausgabe verpflichtet. Sie widmet sich der Lebenswirklichkeit von jungen Menschen in einer digitalen Welt, geht der

⁵ Vgl. JIM (2025) 13–16.

⁶ Vgl. Mendl, Hans / Lamberty, Alexandra / Sitzberger, Rudolf (2023) 7.

Bedeutung von digitalen Sinnfluencing-Größen nach und lotet aus, was diese Gegebenheiten für religiöse Bildungsprozesse bedeuten.

Den Auftakt macht Regina Polak mit der Darlegung aktueller Entwicklungen jugendlicher Religiosität in Österreich. Sie setzt sich in differenzierter Weise mit dem Befund auseinander, dass unter jungen Menschen ein neues Interesse an Religion zu beobachten ist, nimmt eine religionssoziologische und pastoraltheologische Einordnung vor und identifiziert Herausforderungen für Pastoral und Religionsunterricht.

Said Topalović vertieft die damit aufgeworfene Frage nach den Bezugsgrößen jugendlicher Religiosität anhand einer empirischen Fallstudie zur religiösen Sozialisation junger Muslim:innen und untersucht die Verschränkung digitaler und analoger Bildungsräume am Beispiel von YouTube und Moschee. Seine Ergebnisse verweisen auf hybride Formen religiöser Bildung, in denen sich digitale Medienkulturen und moscheebasierte Lerntraditionen überlagern und Wahrnehmungen religiöser Autorität neu ausgehandelt werden.

Erkan Binici nimmt die in diesem Feld kursierende Sammelbezeichnung selbst in den Blick und greift mittels eines Systematic Literature Review die Unschärfe des Begriffs „muslimische Influencer:innen“ auf. Er arbeitet heraus, wie der Begriff im deutschsprachigen Forschungsdiskurs als Containerbegriff fungiert, welche Akteur:innen darunter jeweils gefasst werden und welche Engführungen damit einhergehen.

Von der wissenschaftlichen Begriffsklärung wendet sich das Heft sodann der unterrichtlichen Praxis zu: Ausgehend von der Beobachtung, dass den Lernenden der Generation Z als *Digital Natives* die Lehrkräfte als *Digital Immigrants* gegenüberstehen, interessieren sich Alexandra Lamberty und Rudolf Sitzberger für die Frage, wie Lehrkräfte den Einbezug von Sinnfluencer:innen in ihrem Religionsunterricht einschätzen und ordnen die Ergebnisse in den Rahmen „Lernen an fremden Biographien“ ein.

Ibrahim Aslandur vertieft die Frage nach religiöser Autorität anhand einer Fallstudie zur deutschsprachigen muslimischen Influencerin Hannah Hansen und untersucht die Produktion religiöser Sinnzusammenhänge sowie die mediatisierten Koraninterpretationen anhand der Analyse rhetorischer, performativer und thematischer Strategien.

Ayşe Almila Akca und Aslıgül Aysel führen die damit verbundenen religionspädagogischen Linien des Heftes zusammen und wenden sich den Lehrplänen des

islamischen Religionsunterrichts in Österreich zu. Sie untersuchen ausgewählte Lehrpläne mit Blick auf Medienbildung als Bildungsziel und diskutieren, inwiefern die Lehrpläne Anknüpfungspunkte für die kritische Reflexion der je eigenen Logiken des Sinnfluencings bieten.

Diese Zeitschriftenausgabe verdankt sich wesentlich den Überlegungen, die im Rahmen der 6. Tagung des „Forum Zukunftsfähiger Religionsunterricht“ am Donnerstag, 27.02.2025 an der Universität Innsbruck stattgefunden hat. Die gemeinsam von islamischer und katholischer Religionspädagogik sowie dem Zentrum für Interreligiöse Studien (ZIRS) an der Universität Innsbruck verantwortete Tagung war dem auch für dieses Heft namensgebenden Thema *„Sinnfluencing“ im digitalen Zeitalter. Religiöse Bildung im Spannungsfeld pluraler Sinnstiftungen und Deutungsansprüche* gewidmet.

Ein Tagungsbericht von Johannes Härting und Antigona Shabani im Rahmen dieses Heftes gibt einen Einblick in den Tagungsverlauf und zeichnet entscheidende Inputs und Thesen nach. Ausgehend von den bei dieser Tagung aufgeworfenen Fragen und behandelten Themen ist diese Zeitschriftenausgabe als 1. Special Issue-Ausgabe des ÖRF entstanden.

Als Heftherausgeberinnen danken wir Wolfgang Weirer, dem Verantwortlichen der Zeitschrift ÖRF, und seinem Team sehr herzlich für diese Möglichkeit und auch für die unermüdliche akademische Unterstützung während des Entstehungsprozesses. In besonderer Weise gilt unser Dank Magdalena Zecevic für die umsichtige organisatorische Betreuung des Heftes.

Darüber hinaus geht ein Dank an alle Autor:innen für ihre engagierten Beiträge sowie an alle Reviewer:innen für ihre sorgfältigen und konstruktiven Begutachtungen, die wesentlich zur Qualität dieses Heftes beigetragen haben.

Die für ein Special Issue anfallenden zusätzlichen Kosten wurden von der Universität Innsbruck, der Fakultät für LehrerInnenbildung und dem Forschungsschwerpunkt Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte der Universität Innsbruck großzügig unterstützt.

Herzlichen Dank!

Literaturverzeichnis

- Calmbach, Marc, Flaig, Bodo, Gaber, Rusanna, Gensheimer, Tim, Möller–Slawinski, Heide, Schleer, Christoph, Wisniewski, Naima (2024). *Wie ticken Jugendliche? 2024. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Eine Sinus–Studie*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. Abgerufen am 6. Juni 2026, von <https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/549130/wie-ticken-jugendliche-sinus-jugendstudie-2024/>
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2025): JIM-Studie 2025. Abgerufen am 6. Juni 2026, von https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf
- Mendl, Hans, Lamberty, Alexandra, Sitzberger, Rudolf (2023). Influencer, Christfluencer, Sinnfluencer: Das didaktische Potenzial von Selbstpräsentationen in digitalen Welten. In André Schütte, Jürgen Nielsen-Sikora (Hrsg.), *Wem folgen? Über Sinn, Wandel und Aktualität von Vorbildern* (S. 65–79). Metzler.
- Pickel, Gert, Yendell, Alexander, Jaeckel, Yvonne (2017). Religiöse Pluralisierung und ihre gesellschaftliche Bedeutung. Konzeptionelle Überlegungen und empirische Befunde. In Heidemarie Winkel, Kornelia Sammet (Hrsg.), *Religion soziologisch denken. Reflexionen auf aktuelle Entwicklungen in Theorie und Empirie* (S. 273–300). Springer VS.
- Woppowa, Jan (2018). *Religionsdidaktik*. Schöningh.

Mit freundlicher Unterstützung von:

